

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

15.12.1817 (Nr. 346)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 346. Montag, den 15. Dezember. 1817.

Dänemark. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer, Straßburg.) — Großbritannien. — Italien. (Fortsetzung der päpstl. Allocution in dem letzten Konsistorium, das Konkordat mit Baiern betreffend.) — Preussen. — Schweden. (Eröffnung des Reichstags.)

## Dänemark.

Kopenhagen, den 6. Dez. In diesen Tagen ist der Kammerjunker Rosenkrantz, ein Neffe des Staatsministers, als Kurier nach Stockholm abgegangen. — Die Volksmenge Dänemarks beträgt jetzt 1,700,000 Menschen. — Der Kurs fällt noch beständig. Unsrer Kornwaaren, besonders Haber und Gerste, sind sehr gesucht.

## Frankreich.

Paris, den 10. Dez. Gestern hielt die Pairskammer eine allgemeine Sitzung, worin der Herzog von Dalberg den vorgeschriebenen Eid ablegte. In der Folge stattete die Petitionskommission Bericht ab. Die meisten Petitionen wurden durch die Tagesordnung besetzt, und die übrigen an die einschlagenden Ministerien verwiesen. Den Rest der Sitzung füllte die Erneuerung der Bureaux und der Petitionskommission aus. — Die Deputirtenkammer hält erst morgen wieder öffentliche Sitzung. Gestern war die zu Prüfung des Konkordats niedergesezte Kommission derselben versammelt. In der letzten öffentlichen Sitzung dieser Kammer, am 6. d., wurde auch über mehrere eingegangene Petitionen Bericht erstattet. Man bemerkte darunter eine Vorstellung der Handelskammer von Rouen, worin der Wunsch geäußert wird, daß eine Kommission von Verwaltungsbeamten und einer gleichen Zahl Kaufleuten niedergesezt werden möchte, um die verschiedenen alten und neuen Douanen-Verordnungen zu untersuchen, und ein neues Douanen-Gesetz vorzuschlagen. Der von der Kommission gemachte Antrag, dem Finanzminister das Begehren zuzuwenden, wurde von Hrn. Duvergier-de-Hau-

ranne unterstützt. Er glaubte, die Grundlage der bisherigen Douanengesetze sey das Gesetz vom Aug. 1792, und alle Zollgesetze und Verordnungen, die seitdem erschienen, seyen mehr im Geiste des Kriegs und der Eroberungspläne, als nach dem Handels- und Staatsinteresse abgefaßt; die Angestellten im Zollwesen hätten, nachdem der Seehandel 25 Jahre lang darnieder gelegen, demselben Formlichkeiten anpassen wollen, die nur auf den Landhandel anwendbar seyen; auch habe man diesen Angestellten in ihrer Amtsführung wenig Höflichkeit in ihrem Benehmen, ja selbst Rauheit, vorgeworfen, woraus in allen Seehäfen ein großes Mißvergnügen entstanden sey. Der Antrag der Kommission wurde genehmigt.

Gestern vor der Messe gab der König dem Kardinal de la Lucerne, seinem hier angekommenen Vorschafter in England, Marquis d'Émond, und dem Staatsminister, Grafen Jaucourt, Privataudienzen.

Am 8. d. um 11 Uhr versammelten sich in der Staatskanzlei, zufolge einer Zusammenberufung des Großsiegelbewahrers, der dabei den Vorsitz führte, die Staatsräthe und Requetenmeister, die zu den verschiedenen Komite's des Staatsraths gehören. Das Konseil hörte einen sehr weitläufigen Bericht des Staatsraths Cuvier über den öffentlichen Unterricht, und einen Gesetzentwurf über diesen wichtigen Gegenstand an. Die Verhandlung darüber wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden. Der Minister des Innern war in der Sitzung gegenwärtig.

Der berühmte Antonelle ist nicht hier, wie neulich irrig gesagt wurde, sondern in Arles, seiner Vaterstadt, gestorben.

Am 19. v. M. empfand man zu Longue bei Caumur ein ziemlich heftiges Erdbeben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 63 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1477 $\frac{1}{2}$  Fr.

Straßburg, den 13. Dez. Generallieutenant Baron Dubreton kam gestern in unsern Mauern an, und übernahm heute wieder das Kommando der fünften Militärdivision.

#### Großbritannien.

London, den 6. Dez. Heute Morgens hatten sich beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs verbreitet; der Courier aber versichert, daß, allen eingegangenen Erkundigungen zufolge, dieselben ohne allen Grund seyen.

Mit Vergnügen, sagt das nämliche Journal, kündigen wir an, daß die immer merklicher sich bessernde öffentliche Stimmung das Ministerium in Stand gesetzt hat, mehreren des Hochverraths angeklagten Gefangenen in den nördlichen Provinzen ihre Freiheit wieder zu geben.

Der Prinz Regent ist vorgestern Abends von Brighton nach Carltonhouse zurückgekommen. Gestern gaben Se. Königl. Hoh. dem Königl. preuß. Gesandten, Frhrn. von Humboldt, eine Privataudienz, worin derselbe sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Die Bildsäule des Hrn. Perceval ist in verstoffener Woche in dem nördlichen Theile der Kirche von Northampton aufgestellt worden. Dieselbe stellt den Minister in seiner Tracht als Kanzler der Schatzkammer, mit einer Rolle Papier in der Hand, vor; auf dem Fußgestell befindet sich die einfache Inschrift: Spencer Perceval.

Der Kontreadmiral Popham hat das Oberkommando auf der See-Station von Jamaika erhalten.

In der Morning-Chronicle wird angeführt, daß der Königl. preuß. Gesandte zu Paris eine neue Note übergeben habe, welche Bemerkungen über die Rede des Königs bei Eröffnung der Sitzungen der Kammern und auch Vorstellungen gegen die Vermehrung der franz. Armee zu einer Zeit, wo noch so viele Rücksände zu berichtigen wären, enthalte. Da aber die Morning-Chronicle, sagt ein anderes hiesiges Blatt, so oft falsche Aktenstücke liefert, so ist ebiges nicht näher zu verbürgen.

Das dänische Kauffahrtschiff, Esperance, nach

Messina bestimmt, Kapitän Holst, ist am letzten Freitag durch Deal-Bootsleute in Deal eingebracht worden. Die Deal-Bootsleute waren an das Schiff gekommen, um es über die Sandbänke zu lootsen. Sobald sie angelegt hatten, sprang der Untersteuermann des Schiffs in das Deal-Boot, und bat sie, sein Leben zu retten. Die Mannschaft des Schiffs hatte am 26. Nov. den Kapitän Holst, nebst seinem Sohne, dem Steuermann, bei Beachyhead über Bord geworfen, und den Untersteuermann verschont, damit er das Schiff leite. Die Mannschaft ist nun an Bord der Fregatte Severn gebracht. Die Meuterer hatten die Absicht, das Schiff, welches von Hamburg gekommen war, an der holländischen Küste scheitern zu lassen, und sich von demselben zu entfernen, nachdem man das Beste von demselben weggenommen haben würde.

#### Italien.

Fortsetzung der päbstl. Anrede in dem Konfistorium am 15. Nov., das Konkordat mit Baiern betreffend; Der Veränderungen, welche in den Diözesen jenes Königreichs mit Unserer wechselseitigen Uebereinstimmung vorgenommen werden, sind nicht viele; doch zu einigen Veränderungen bewogen uns die Zeitumstände. Die Bulle aber, worin die neue Gränzberichtigung der Diözesen enthalten ist, können Wir nicht vorlegen, weil vorher nothwendig noch einiges zu berichtigen und abzu thun ist. Dieses Geschäft werden Wir Unserm Nuntius übertragen, den Wir, in Folge einer zwischen Uns und dem König getroffenen Verabredung, bald dahin absenden werden. Was die geistlichen Angelegenheiten der Kirche betrifft, so hat Uns die bereitwillige und dem Wohl der Kirche günstige Gesinnung des Königs, wovon Wir in der ganzen Verhandlung Verweise gefunden, in den Stand gesetzt, dieselben dort sicher zu stellen. Ihr werdet also sehen, daß die ganz freie Ausübung der bischöflichen Jurisdiktion festgesetzt ist, um den katholischen Glauben und die Kirchenzucht zu schützen, die Sitten der Gläubigen im Zaume zu halten, und Jünglinge, besonders solche, welche zum Dienste des Herrn berufen sind, wohl zu unterrichten. Das Band, wodurch die Glieder mit dem Haupte, d. i. mit diesem Stuhle des h. Petrus, in welchem der Mittelpunkt der Einheit liegt, vereint sind, wurde durch diese Uebereinkunft enger geknüpft. Wir sorgten dafür, daß der Klerus dort bestehen, und ununterbrochen seine

Wirksamkeit äußern könne, daß einige Klöster hergestellt, und die Streitigkeiten, welche oft bei Vergebung der Pfründen, besonders der pfärrlichen, zu entstehen pflegten, gänzlich gehoben werden. Damit man aber dem Wohle der Religion auf keine Weise nahe treten könne, so wurden nicht allein die Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse, welche gegenwärtiger Uebereinkunft entgegen sind, aufgehoben, sondern es wurde auch festgesetzt, daß alles, was sich auf kirchliche Gegenstände und Personen bezieht, von welchen in der Uebereinkunft keine ausdrückliche Meldung gemacht wurde, nach der Vorschrift der kirchlichen Lehre geschlichtet, und nach der bestehenden und gurgeheilten Kirchenzucht verwaltet werde. (S. f.)

### P r e u s s e n.

Nach Hamburger Zeitungen ist am 6. d. der wirkliche geh. Legationsrath v. Jordan von Berlin nach Wien abgegangen, und am 8. d. wollte der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, seine Reise nach den Rheinprovinzen antreten.

In der allg. Zeit. wird aus Berlin unterm 3. d. geschrieben: Wie man vernimmt, hat sich der Großherzog von Weimar bewogen gefühlt, die Zeitschrift Isis zu unterdrücken, und die Vorgänge auf der Wartburg durch seinen Minister, v. Fritsch, untersuchen zu lassen, und dem gemäß zu verfügen. Es hat sich ergeben, daß das Auto da Fe oder der Schriftenbrand von Wenigen verübt, und von der Mehrheit der Studenten nur leidend mit angesehen worden ist, und daß die Anführer nicht insgesammt Studenten gewesen sind. Professoren waren dabei nicht zugegen. Da mit dem Gensdarmeriekoder des Freihrn. v. Kampf die darin enthaltenen weimarischen Polizeigesetze mit verbrannt worden sind, so ist gegen die Thäter besonders der siskalische Prozeß angeordnet. Dem Hofrath Fries ist seine unschickliche Bekanntmachung über diesen Schriftenbrand, und der mystische zweideutige Inhalt seiner Rede ernstlich verwiesen worden. Dem hiesigen diplomatischen Korps und dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten wurde obiges amtlich bekannt gemacht. Unterdeß in Weimar dies verfügt worden, steht in Nr. 329 der Bremer Zeitung, von hier datirt, ein vertheidigender Artikel jenes Schriftenbrandes, und die Behauptung, daß die hiesigen Servilen die Untersu-

chung und Bestrafung desselben veranlaßt hätten. Auch werden die alten Vorwürfe wiederholt, daß die Diplomaten mit ihren Federn alles verloren, was die Feldherrn mit dem Degen errungen, und daß Blücher der beste Präsident des deutschen Bundestages seyn würde, um mit dem Degen eine Bundesakte zu schreiben, und den 13. Artikel und die darin versprochenen ständischen Verfassungen ins Daseyn zu rufen. Man bewundert hier, und rühmt die Geduld, womit unsre Regierung dergleichen Geschrei anhört, da sie doch wirklich mit Thätigkeit die Vorarbeiten einer vernunftgemäßen ständischen Verfassung unternommen hat. Für den wahren Vaterlandsfreund aber enthalten dergleichen Vorgänge viel Betrübendes. So wie eine gewisse deutsche Ständeversammlung durch ihren hartnäckigen Egoismus den Verfassungsangelegenheiten von ganz Deutschland einen unzuberechnenden Schaden zugesügt hat, eben so werden diese leidenschaftlichen Schreier, die ihre unreifen Ideen gewaltsam ausführen wollen, und ihr Geschrei für die öffentliche Meinung ausgeben, es am Ende dahin bringen, daß uns auch das so theuer erworbene unschätzbare Gut der Pressfreiheit wieder verloren geht u.

### S c h w e d e n.

Stockholm, den 28. Nov. Gestern fand die feierliche Eröffnung des Reichstags hier statt. Aus der Nikolaikirche begaben sich der Hof, das höchste Gericht, der Staatsrath, die Reichsherren u., nach angehörter Predigt, nach dem Reichssaal im Schlosse, wo der Staatsminister, Graf Engeström, ein Schreiben des Königs verlas, worin gemeldet wurde, daß Se. Maj. wegen Ihrer Gesundheitsumstände der Eröffnung des Reichstags nicht beiwohnen könnten, aber den Auftrag gegeben hätten, Ihre Rede zu verlesen. Die Verlesung dieser Rede hatte hiernächst statt; sie enthielt eine kurze Uebersicht alles dessen, was Se. Maj. für den Wohlstand des Landes gethan, und noch zu thun Willens sind, und was die Unterstützung des Handels und Ackerbaues, der Tuch- und sonstigen Fabriken und Manufakturien betrifft. Se. Maj. haben einen großen Theil der Obersten- und Oberstlieutenantsstellen durch Ersetzung der Alfordsummen eingelöst, und die Besoldungen der Generale erhöht, so wie für ihre und der übrigen Offiziere Wittwen gesorgt. Auch für mehrere Provinzialstatthalterämter sind die Alfordsummen zurückgezahlt worden. Ausserdem haben die Lazarethe und Spli-

taler, die Akademien der Musik und der freien Künste Unterfölgungsgelder erhalten, und die Hauptstadt ist durch mehrere neue Gebäude verschöner worden. Se. Maj. haben stets gesucht, der allgemeinen Stimmung und dem Zeitgeiste zu folgen, aber nicht ihn zu unterdrücken. Mag der Sklave, so lauten die eigenen Worte des Königs, welcher der Last der Verlegenheit des Augenblicks unterliegt, nur in der Hoffnung eine Möglichkeit der Rettung suchen; der freie Bürger, selbst Stifter der Gesetze, die er befolgt, selbst Vertheidiger der Rechte, auf die er sich beruft, begegnet auch den schwierigsten Ereignissen mit Ruhe, sicher, sie zu besiegen, so wie seine Väter siegen, sicher, seinen Nachkommen die

Früchte seiner Mühe und seiner erfüllten Pflichten als Erbe zu hinterlassen. Hierauf las der Hofkanzler, Baron Wetterstedt, die königl. Propositionen vor, von welchen der Landmarschall und jeder Sprecher Exemplare empfiengen. Der Hof kehrte, nachdem dies geschehen war, zurück, und die Reichsstände begaben sich in ihre besondern Sitzungssäle. Abends war ein glänzendes Mahl im königl. Schlosse, an welchem sämtliche Reichsstände Theil nahmen.

**V e r i c h t i g u n g.**

In dem ersten Artikel von Italien der Karlsruher Zeitung vom 12. d. ist, statt 24. Nov., zu lesen: 22. Nov.

**B a d e n.**

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

14. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	7 $\frac{1}{2}$ Grad unter 0	Nordost	66 Grad	etwas heiter, düstlich
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	2 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Nordost	53 Grad	heiter, später Trübung
Nachts 11	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Nordwest	59 Grad	trüb

**Todes-Anzeige.**

Dem Rathschluß Gottes hat es gefallen, mir meinen lieben Mann, seinen Kindern den besten Vater, den Freunden den redlichsten Theilnehmer an Gut und Unthat, den Oberjäger Kiefer, den 12. dieses Monats, früh halb 5 Uhr, zu sich in die bessere Welt zu rufen. Mit bekümmertem Herzen zeige ich allen meinen Freunden dieses harte Schicksal an, und verbitte mich alle Kondolenz, indem ich von solcher schon mich überzeugt fühle.

Grödingen, den 12. Dez. 1817.

Die Wittve des Verstorbenen,  
geb. Becker.

**Theater-Anzeige.**

Mittwoch, den 17. Dez.: Die Neugierigen, Lustspiel in 2 Akten, von E. Schmidt. Hierauf: Der schelmische Freier, Lustspiel in 1 Akt, von Klopstock.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Ein schöner, wohl konditionirter einspänniger Kastenreitwagen samt volländigem Schlittengeschirr, eine Chaise zu zwei Pferden, ein Bernerwägelchen nebst einem silberplattirten Geschirr, und mehrere gebrauchte Pferdegeschirre werden Freitag, den 19. Dez., Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthaus zum rothen Haus gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Zell am Hammerbach. [Einladung an Steingutdrucker und Formner.] Für die Großherzogl. Bad. privilegierte Steingutfabrik zu Zell am Hammerbach, unweit Offenburg und Lahr, wo, außer weißem Geschirr in englischem Geschmacke nach Art von Wedgwood, auch farbiges und emailtes fabrizirt wird, werden, wegen verhabender Erweiterung des Geschäftes, mehrere geschickte Arbeiter, besonders aber Dreher gesucht, sie mögen Deutsche, Engländer oder Franzosen

seyn, und auf französischen oder spanischen Schreiben arbeiten. Es wird ihnen nicht nur gleiche tarifmäßige wöchentliche Bezahlung, wie den schon bestehend angestellten Fabrikanten, hiermit zugesichert, sondern sie haben auch nach terminlicher Probezeit, wenn ihre Arbeit befriedigt, noch drei Karolin für die Beihülfe zu den Reiseflohen zu empfangen. Ledige Fabrikanten, vorzüglich Dreher, können gleich eintreten; verheirathete aber, wenn sie Familie haben, sind erlaubt, sich vorher ein Unverrichtenes jährlich zu wenden. Auf jeden Fall ertheilen auf Verlangen nähere Auskunft.

Zell am Hammerbach, unweit die Fabrik-Inhaber  
Offenburg und Lahr, den 5. J. F. Lenz und Bürger.  
Dez. 1817.

Karlsruhe. [Speislich und spanische Wände zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem ist ein sehr schöner runder Speislich zu 6 Personen, von Kirschbaumholz, zu verkaufen, welchen man in einer Minute zu 16 — 18 Personen aus einander ziehen kann; auch sind mehrere verfertigte spanische Wände billigen Preises zu haben.

August Schmittbauer,  
Tapetenhandlung.

Heilbronn. [Gasthof zur Sonne.] Um die Meinung zu berücksichtigen, als wenn, durch die Verlegung des Post-Stalls aus meinem Hause, die wirtschaftlichen Verhältnisse desselben auch geändert würden, gebe ich mir die Ehre, hiermit zu bemerken, daß mein Gasthof zur Sonne dahier für Geschäftsleute und Reisende alle Bequemlichkeiten darbietet, und ich seener bemüht seyn werde, auch pünktliche Bedienung die Gewogenheit meiner Gönner und Freunde zu verdienen.

Heilbronn, den 26. Nov. 1817.  
C. Fr. Heinrich,  
zur Sonne.